



1961 –
2011

ZOFÄ

Zürcher Oberländer
Film- und Video-Amateure
8620 Wetzikon ZH

– www.zofa.ch

©

Jahreswettbewerb 2011

Samstag 12. November 2011

36 Mitglieder und Gäste freuen sich auf die reiche Auswahl an Filmen, die sich dem Wettbewerb stellen. Wie immer ist vorjuriert worden. Die Rangliste und die Preisverteilung erfolgen diesmal am Jubiläumsabend „50 Jahre ZOFÄ“ vom Dienstag, 6. Dezember 2011.

Die Kleinteilen Schlegelsäge am neuen Standort, Fredi Leumann, 16 min, dok, Mini-DV

Die Schlegelsäge von 1860 aus dem Schwarzwald wurde vor zehn Jahren in Hinwil wieder aufgebaut und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Bei Führungen wird die alte Technik demonstriert. Wasser aus dem Wildbach treibt ein Wasserrad an. Mit Kettenzug werden die Lärchenstämme in die Sägerei gezogen und mit Metalhaken festgehalten. Das senkrechte Sägeblatt wird mit dem Schlegelwerk hochgehoben und fallen gelassen. In langsamem Rhythmus arbeitet sich die Säge durch den Stamm, wobei die letzten paar Zentimeter der Bretter mit der Axt getrennt werden müssen.

CBBBB

Spielzeugfreier Kindergarten, Hans Wagenmakers, 17 min, dok, DVD

Drei Walder Kindergärten machen ein Experiment: Können Kinder ohne Spielzeug spielen? Mit einer Geschichte und einer praktischen Übung werden sie darauf vorbereitet. Dann verbannen sie alle Spielsachen für drei Monate auf den Estrich. Nun ist Fantasie gefragt. Stühle werden zu Türmen gestapelt, von denen man springen kann. Styropor und Plastik verwandeln sich in Kunstwerke. Tische, Tücher und Stühle werden zur Burg. Das Singen, Malen und Geschichtenerzählen sind ruhigere Elemente im oft überbordenden Spiel. Langeweile gibt es nicht. Nach drei Monaten gibt es eine Auswertung und die Kinder bestimmen, welche Spielsachen zurückgeholt werden.

BBBCC

La Reine, Roswitha Landau, 11 min, dok, DVD

Alle drei Jahre findet in Arles eine Königinnenwahl, verbunden mit einem grossen Fest, statt. Trommler und Tänzerinnen in Trachten ziehen durch die Strassen. Gardiens im schwarzen Anzug reiten auf Schimmeln. Adrett sitzen ihre Frauen in prächtigen Trachten hinter ihnen im Damensitz. An der Place de la Republique wird die Königin gewählt. Sie muss nicht nur schön sein, sondern sich gut auskennen in Geschichte, Literatur, Architektur, Kunst und den provenzalischen Traditionen, wozu auch die provenzalische Sprache gehört. Einer der Höhepunkte des Fests ist der unblutige Stierkampf, bei dem die Toreros dem Stier an den Hörnern befestigte Zotteln wegzureissen versuchen.

CBBBB

Paul, Arthur Stocker, 25 min, dok, Mini-DV

Paul ist Mitglied der Historischen Compagnie 1861. In adretter historischer Uniform demonstriert er das fachgerechte Laden eines Vorderladers, das er gut beherrscht, hat er doch als Waffen- und Geschützmechaniker im Zeughaus gearbeitet. Mit 77 Jahren betreut er die Gedenkstätten der bei Flugunfällen während des zweiten Weltkriegs tödlich verunglückten Piloten. Damals wurde auf Übungsziele im Pfäffikersee geschossen. Altes Wochenschau-Filmmaterial zeigt die Flugzeuge im Einsatz. Paul hat die Fakten zu den Abstürzen zusammengetragen. Vier Männer anfangs zwanzig verloren ihr Leben in einer C 35 und in drei Moran. Paul zeigt die Absturzstellen im Wald, im Ried und in der Nähe seines Hauses. Liebevoll reinigt er die Gedenksteine von Flechten und von Überwucherungen. Wer wird dereinst die Arbeit weiterführen?

BBBCB

SOS am Bachtel, Robert Brunner, 3 min, frei, Mini-HDV

Nordic Walking zum Bachtelspalt. Eng ist er, doch ein beherzter Wanderer wagt sich hindurch. Eine mollige Seniorin bleibt jedoch stecken. Ein Habegger der Feuerwehr habe sie befreien müssen, sagt sie im sonnigen Bachtelrestaurant, weshalb sie sich ab sofort keinen Nussgipfel mehr gönnen will.

BBBBB

Traum oder Wirklichkeit, Willy Knecht, 16 min, dok, Blue Ray

Zunächst wird das Sportflugzeug in beiden Flügeln gleichmässig aufgetankt. Erst dann startet der Pilot, Herr Ringer, mit seinem Passagier. Ein herrlicher Alpenflug führt den Kameramann über den Zürichsee, am Pilatus vorbei zu den Berner Alpen. Eiger, Mönch und Jungfrau präsentieren sich in ihrer ganzen Pracht, aber auch der Titlis ist wohl selten so nah und von allen Seiten zu bewundern. Über die Mythen und den Sihlsee fliegt der Pilot zurück zum Flugplatz Speck.

BCCCC

Wenig Bekanntes aus unserer Insektenwelt, Fredi Leumann, 18 min, dok, Mini-DV

So wie man "Nutzpflanzen" und "Wildpflanzen" unterscheidet, so werden alle wildlebenden Bienenarten als "Wildbienen" bezeichnet, um sie von den zur Honiggewinnung oder für die Nutzpflanzenbestäubung eingesetzten "Nutzbienen" zu unterscheiden.

Dank eines Insektenkastens lassen sich Wildhumeln, -bienen und -wespen, die alle innerhalb der Insektenordnung zu den Wildbienen gehören, wunderbar beobachten. Über 580 Arten gibt es allein in der Schweiz. Die schwarzen Wildwespen versorgen ihre in transparenten Röhren abgelegten Eier mit hunderten „narkotisierten“ Läusen, die sie akribisch reinigen. Sobald sich die Larven aus dem Ei entwickelt haben, werden diese Leckerbissen verzehrt, danach verpuppen sich die wohlgenährten Larven. Das von der Mutter mit Lehm, Fasern und Speichel verschlossene Flugloch wird von der ersten schlüpfenden Wespe geöffnet. In der letzten Zelle wurde ein unbefruchtetes Ei abgelegt, aus dem sich diese Wespe als Männchen entwickelt hat und dafür bestimmt wurde, den Verschlusspfropfen aufzunagen.

AABBB

Die letzte Fahrt, Robert Brunner, 16 min, dok, Mini-HDV

Eine Condor Populaire von 1933, ein rundum glänzendes Motorrad, wird optimal vorbereitet, damit es gut anspringt. Robert Brunner begibt sich auf die letzte Fahrt. Sie führt von Hinwil rund um den Bachtel, zeigt die liebliche Landschaft und den Spass am „Freiluftfahren“. Zuletzt bleibt die Frage: Warum nur verkaufe ich meinen „Töff“, in den ich soviel Herzblut und soviel Arbeit gesteckt habe?

BBBBA

Rauch, Fritz Hofmann, 5 min, frei, Mini-DV

Eine junge Frau wirft ihre halbgerauchte Zigarette auf den Terrassenboden. Zu ihrer Verblüffung beginnt sich der Stummel zu regen und wie ein Wurm fortzubewegen.

CCBCC

Hüt wird ich gebore..., Roland Mees, Peter Ortner, 7 min, dok, Mini-HDV

Mehl, Zucker, Wasser und kräftiger südamerikanischer Honig. Es klingt simpel, das Rezept für die Zürcher Oberländer Tirggel. Vermutlich liegt das Geheimnis im Detail. Der Teig muss eine Nacht lang ruhen, dann wird er maschinell so lange gewalzt, bis er die richtige Dicke erreicht. Die zugeschnittenen Stücke werden von Hand auf eine Form angepresst, so dass sich die feinen Motive gut eingraben. Die ausgeschnittenen Stücke werden nur mit Oberhitze gebacken. Nach 5 Minuten ist die Motivseite braun. Die Unterseite bleibt weiss, denn so leuchten die Bilder, wenn eine Lichtquelle sie von hinten anstrahlt. Das ungewöhnliche an diesem Film: Die Geschichte wird aus der Sicht des Tirggels erzählt.

AAAAA

Esther Tscherrig